

Verantwortlicher: Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden - A. 16, Kolbenstraße 48

Sächsisch-Volkszeitung

Verlagspreis: Vierteljährlich 24 M. monatlich 8 M. ...

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr ...

Vertagung der Londoner Konferenz

London, 22. Dezember. Briand und Lloyd George kamen heute vormittag nochmals zusammen ...

Weiter verhandelt, daß Deutschland, wenn die Verhandlungen von Gannes einen befriedigenden Ausgang nehmen ...

Nach dem Daily Telegraph ist die Unterbrechung der Londoner Verhandlungen deshalb erfolgt, weil positive Ergebnisse vorläufig nicht zu erzielen waren ...

Dagegen meldet der Sonderberichterstatter der Agentur Havas aus London: Eine Annäherung des französischen und des englischen Standpunktes über die verschiedenen Fragen ist erfolgt ...

Die zu erwartenden Ergebnisse

Paris, 22. Dez. Nach einer Meldung des „Intransigent“ sind von den gegenwärtigen Londoner Verhandlungen folgende Ergebnisse zu erwarten:

- 1. Eine politische Annäherung zwischen England und Frankreich, die die Gewißheit bietet, daß Berlin künftig nicht in der Lage sein werde, eines der Länder gegen das andere auszuspielen.
2. Eine Verständigung über eine Organisation finanzieller Maßnahmen, die es Deutschland ermöglichen sollen, während des Jahres 1922 diejenigen Barzahlungen zu leisten, die notwendig sind, um die belgische Priorität zu tilgen ...

Die Schlußberatungen

London, 22. Dez. Briand begab sich um 11 Uhr nach der Downingstreet zu einer letzten Besprechung mit Lloyd George. Die beiden Ministerpräsidenten prüften die Vorschläge der Sachverständigen über die nächsten von Deutschland zu fordernden Zahlungen.

Paris, 22. Dez. Die Agence Havas meldet: Die letzte Unterbrechung zwischen Briand und Lloyd George, an der Loucheur, Verhelst und die französischen und britischen Sachverständigen teilnahmen, endete halb 1 Uhr nachmittags. Die beiden Ministerpräsidenten verständigten sich über alle Punkte. Da sie jedoch in Abwesenheit der anderen Ministern keinen Beschluß fassen können, werden die endgültigen Entschlüsse vom nächsten Obersten Rat, an dem Briand und Lloyd George teilnehmen werden, in engem Einvernehmen getroffen werden.

Zwei wichtige Ergebnisse wurden in London erzielt: Das erste, das wirtschaftlicher und materieller Natur ist, besteht in der Einberufung des Obersten Rates und der Berücksichtigung der gemeinsamen Auffassung der Fragen, die von der Versammlung behandelt werden sollen. Das zweite ist politischer Natur und hat vielleicht noch größeren Wert. Es bedeutet eine engere Vertrauensbeziehung der Entente, eine wichtigere Grundtendenz für den Erfolg der nächsten Tagung in Gannes und für die künftigen Maßnahmen von anderer Art.

Paris, 22. Dez. In einer Londoner Meldung der Agentur Havas wird berichtet: Bei Beendigung der letzten Besprechung zwischen Lloyd George und Briand wurde der Presse eine

Mitteilung übermittelt, in der gesagt wird: Die französische und die britische Regierung sind in allen Punkten sehr befriedigt. Auch die wirtschaftliche Lage Europas

wurde sorgfältig geprüft und die Möglichkeit eines Wiederaufbaus besprochen. Man ist darüber vollkommen einig, daß die Mächte, die am besten fundiert sind, die Initiative für eine Wiederaufbaubewegung ergreifen müssen. Die französischen Interessen werden in ähnlichen Unterredungen in Paris besprochen werden. Im Laufe der nächsten Woche sollen die Vertreter der beiden Regierungen die finanzielle Lage besprechen. Die Ergebnisse dieser Besprechung selbst werden bei der Konferenz in Gannes mitgeteilt werden. Die Vorschläge, die in Gannes den beiden Regierungen vorgelegt werden, umfassen auch den Vorschlag der Einberufung einer europäischen Wirtschaftskonferenz, die darauf hinarbeiten sollte, daß die europäischen Nationen ihr Wirtschaftsleben wieder herstellen könnten.

Enttäuschung in London

Paris, 22. Dezember. Nach dem Londoner Korrespondenten des „Temps“ haben die französischen und die englischen Sachverständigen sich über eine gewisse Anzahl wichtiger Punkte geeinigt, die zur Grundlage des Programms der nächsten Sitzungen des Obersten Rates gemacht werden sollen. Diese allgemeinen Grundzüge könnten indessen nicht eigentlich als Beschlüsse angesehen werden, da unter den Sachverständigen gewisse Meinungsverschiedenheiten bestanden, es liegt aber kein Anlaß vor, deshalb zu erwarten, daß die Unterhandlungen von Downingstreet gescheitert und der französische Standpunkt mit der englischen Auffassung unvereinbar sei. Doch legen die englischen Regierungskreise eine gewisse Enttäuschung an den Tag. Man hätte eine ziemlich rasche Verständigung über die Reparationsfrage im allgemeinen und über das wirtschafliche Problem der Wiederaufbau Europas, auf die Lloyd George offenbar großen Wert lege, erhofft. Von englischer Seite wurden schon jetzt die beiden Hauptgrundzüge für die Verhandlungen von Gannes festgelegt werden: 1. Keine Teilregelung, alles muß im Zusammenhang behandelt werden; 2. Wiederaufbau des englisch-französischen Einvernehmens, keine besonderen Stellen mehr. Nach dem Vertreter des „Temps“ wäre ein Memorandum für Deutschland unwahrscheinlich. Entsgegen den Berichten anderer Blätter behauptet das Blatt, Deutschland werde aufgefordert werden, seinen Verpflichtungen am 15. Januar und am 15. Februar nachzukommen, während die übrigen im Jahre 1922 fälligen Zahlungen zum Gegenstand von Beschlüssen des Obersten Rates gemacht werden müßten. Das Garantiekomitee werde mit neuen Vollmachten ausgestattet werden. Ueber die Ausdehnung dieser Vollmachten beständen jedoch Meinungsverschiedenheiten. Die Franzosen verlangten eine viel strengere Kontrolle, als England ins Auge faßte.

Der englische Bericht

London, 22. Dez. Heute erzählt von maßgebender Seite, daß die britische und die französische Regierung ein sehr befriedigendes Einverständnis über alle Punkte erzielt hätten. Die Verhandlungen seien nun vorbereitet und es sei in der Tat ein gutes Zeichen, daß die Sachverständigen der Obersten Rates ganz vorläufige Art. Neben der unmittelbaren Frage der Reparationen habe die Konferenz in der Downingstreet die wirtschaftliche Lage Europas sowie die Möglichkeit der Wiederaufbau eingehend erörtert. Es habe vollkommenes Einverständnis darüber bestanden, daß die nächsten Schritte beim Wiederaufbau die Abklärung übernehmen. Vertreter der britischen Industrie und Finanzen werden morgen mit Lloyd George und seinen Kollegen über die näheren Einzelheiten der Vorschläge beraten, mit denen sich die Regierung befaßt hat. Die französische Regierung wird ohne Zweifel mit Geschäfts- und Finanzkreisen in Paris abstimmen. Nächste Woche werden Vertreter beider Länder gemeinsame Beratungen in Paris pflegen, bei denen wahrscheinlich einige Minister Englands und Frankreichs zugegen sein werden. Das britische Kabinett wird vielleicht durch mehr als einen Minister vertreten sein. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird auf der bevorstehenden Konferenz von Gannes mitgeteilt werden. Es sei wahrscheinlich, daß die Vorschläge der beiden Regierungen, die in Gannes unterbreitet werden, auch die Einberufung einer allgemeinen europäischen Wirtschaftskonferenz unter Teilnahme der Neutonsen vorsehen werden, um den europäischen Nationen zu ermöglichen, beim Wiederaufbau ihres Wirtschaftslebens und allgemein bei der Wiederherstellung der Wohlfahrt ihrer Völker mitzuwirken. Die Alliierten werden entscheiden welche Nationen auf dieser Konferenz vertreten sein sollen. Daß die Reparationsfrage betreffe, so hätten keinerlei ernstliche Meinungsverschiedenheiten bestanden.

London, 22. Dez. Ein Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ nennt die Konferenz zwischen Lloyd George und Briand einen Meinungsäußerungsakt zwischen einem geschickten und einem freien Mann. Briand sei mit dem schweren Gewicht der französischen Meinung belastet und habe deshalb nicht gewagt, bedingungslos dem Plane Lloyd Georges zuzustimmen. In einem Leitartikel schreibt „Manchester Guardian“, Briands Abreise nach Paris sei ein schmerzliches Zeichen. Das Londoner Kabinett hätte keine Bestand haben, aber bevor es zusammenbräche, habe es dazu gebeden, den Schein einer Einigkeit unter den Alliierten aufrechtzuerhalten. Dies sei jetzt nicht mehr möglich, und die Notwendigkeit, etwas Besseres zu finden als nur einen Reparationsplan auf Papier, habe die Erwähnung anderer noch wichtigerer Fragen mit sich gebracht, mit denen das gesamte Reparationsproblem verbunden sei.

Schuld und Sühne

Den Reichsgerichtssaal zu Leipzig, der in diesen Tagen einen Prozeß von politisch geschichtlicher Bedeutung erlebte, haben nach Beendigung des gerichtlichen Nachspiels drei Schuldige verlassen. Denn wenn auch nur einer von jenen drei Angeklagten, der ehemals königliche Polizeipräsident von Berlin und schließlich geleiteter Kapp-Minister, Herr von Jagow, die Sühne für die Schuld auf sich nehmen muß, so sind auch jene beiden anderen Männer, deren Namen im Mittelbunde des Weimarer Prozesses standen, Waughenheim und Schiele, von der Schuld nicht freigesprochen worden; nur der Grad ihrer Teilnahme hat eine andere Verteilung gefunden. Der Begriff der Nicht-Rückständigkeit hat sie vor einer Strafe bewahrt, die an sich verdient gewesen wäre, wenn das Ansehensgleich ihnen nicht zu Hilfe kam. Von der Fälligkeit des Hochvertrates sind auch sie nicht frei. Damit tragen sie die moralische Schuld unauflöslich an sich — rechtlich befreit. Das Verfahren gegen sie ist nur eingeleitet worden, da sie nach Ansicht des Reichsgerichtes nicht als Täter anzusehen sind. Das ist des Urteilspruches Sinn.

Mit ihm zugleich hat in der Begründung zwei Tatsachen von entscheidender Bedeutung festgelegt: die erste, die als geschichtliches Dokument gelten darf, daß das Unternehmen Kapps und Putsch' den vollendeten Teilbestand eines hochverräterischen Unternehmens gemäß Paragraph 81 Absatz 2 des Strafgesetzbuches darstellte und daß beide Führer im bewußten Zusammenwirken die Verfassung des Deutschen Reiches gewalttätig haben ändern wollen. Die Feststellung dieser nackten Tatsache aus dem Munde der höchsten richterlichen Instanz Deutschlands ist umso wertvoller, als vor allem der Hauptangeklagte Herr von Jagow in juristischer Hinsicht immer wieder den Versuch machte, die Ereignisse des Märzputches auf die legale Bahn zu schieben und als Unternehmung zur Stille der Weimarer Verfassung anzugeben. Diese Selbstentlastung ist ihm nicht gelungen. Im Gegenteil — dieses Verfahren der Angeklagten war nur umso mehr geeignet, die ganze Anwesenheit dieser Teilnehmer zu entstellen und bloßzustellen. Mit Recht hat der Oberrechtsanwalt in seiner Anklagerede davon gesprochen, daß es noch ein unpassendes Amt gewesen wäre, wenn einer von denen, die jetzt vor den Schranken stehen, den Mut gefunden hätte, zu ihrer Tat sich zu bekennen. Wahrscheinlich, daß jetzt auch die deutsche Volk — und unter ihm auch diejenigen, die ihre Augen bisher verschlossen hielten — sehen, wie diese „abenteuerrischen Weiden“ sich unter dem Hugen Kragefingel des Richters zu leichtfertigen Fundamenten entpuppten, die glaubten, dem deutschen Volke eine Verantwortung aufzuführen zu können. An dem letzten Willen dieses Volkes sind sie gescheitert, noch mehr aber an ihrer Unfähigkeit, die sie dem Gehalt der Welt ansetzt. Verwirrung und Ohnmacht, das waren die beiden Konsequenzen ihrer „Tages-Regierung“. Denn zum Regieren ist es nicht einmal gekommen.

Aber noch eine andere Tatsache enthält die Urteilsergründung, die von nicht geringerer Bedeutung ist. Das Reichsgericht stellt fest, daß entgegen der Behauptung der Verteidigung das Strafgesetzbuch zum Schutze der Rechtsgüter und -beziehungen in ihrem jetzigen Stande herauf sei und daß die jetzige Verfassung vom 11. August 1919 präjudizialen Schutz gewähre. Der Paragraph 81 des Strafgesetzbuches also nicht nach dem Urteil der höchsten richterlichen Instanz gegen gewalttätigen Umsturz nicht nur die alte Reichsverfassung, die zur Zeit ihrer Entfaltung des Strafgesetzbuches in Geltung war, sondern auch die Weimarer Verfassung. Dieses Urteil ist die Anerkennung dafür, daß die Weimarer Verfassung keinen Fuß und Boden gefunden hat und daß sie deshalb von allen Bürgern des Deutschen Reiches die Achtung, die Anerkennung und den Gehorsam zu beanspruchen hat, den sie als fundamental ausbauendes Recht verdient. Dasselbe Recht verleiht, die man in früheren Zeiten für die frühere Verfassung verlangte. Die Weimarer Verfassung, hervorgegangen aus der Arbeit der Nationalversammlung, ist somit das maßgebliche, vom Hochverratsparagrafen geschützte deutsche Staatsrecht. Man hat Herrn von Jagow zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, eine Strafe, die er verdient, auch dann verdient, wenn das Reichsgericht in Herrn von Jagow nur einen „Weiden“ des hochverräterischen Unternehmens gesehen hat. Was verdient hier und da die verurteilte Art zu erheben werden, warum man ihm denn nicht amnestiert hat, wenn man ihn nur wegen Gefährlichkeit bestraft, so heißt zunächst das Eine nur, daß der Begriff der Allerbillichkeit nicht einzig und allein abhängig ist von der juristischen Interessen im Gegensatz zur Gerechtigkeit, sondern daß gerade derjenige, der — wie es im Paragraph 81 des Strafgesetzbuches heißt — durch Tat und Willen die Verfassung, die in einem hohen Grade eine führende Rolle spielen kann.

An den Taten gemessen, die jene Schicksalsstat der Kappisten heraufschickten hat, die Deutschland in seiner langjährigen anhaltenden Aufwärtsentwicklung nicht nur hemmt und behindert, sondern Volk und Vaterland fast in den Abgrund harrte, die zu blutigen Auseinandersetzungen führte, an diesen Folgen gemessen ist die Strafmessung für einen der Hauptmissetäter, wie es Herr von Jagow war, vielleicht eher zu milde als zu scharf. Nicht alles, was sich an politisch wichtigen Taten in jenen Wärtagen abgespielt hat, konnte einwandfrei festgestellt werden. Denn einmal haben sich die Haupttäter Kapp, Lüdtwig, Bauer, Pabst und Eckardt durch Flucht dem Richter entzogen und zum andern darf man nicht vergessen, daß dieser Prozeß immer und immer wieder wieder hinausgeschoben, daß in der langen Zeit von einunddreißig Jahren, die wir auf die Aburteilung der Kappisten warten mußten, zweifellos manches Beweismaterial und manche weitergehende Feststellungen erbracht worden ist, die bei einer unmittelbaren folgenden Prozessbehandlung erwidert werden wäre. Der Prozeß selbst aber hat erwiesen, wie notwendig er war; nicht nur als unentbehrliches Material für die geschichtliche Entwicklung dieser Jahre, nein, noch mehr für seine politische Bedeutung. Die Torheit des Unternehmens leuchtet auf jeder Seite des Prozeßberichtes hervor; die Gloriole, mit der sich jene von manchem rechtschaffenen Kreise herbeigeholten „Retter des Vaterlandes“ umgaben, ist durch die Akten dieses Prozesses bis auf den letzten Rest verurteilt.

Was das deutsche Volk von solchen Abenteurern zu erwarten hat, führt ihm dieser Prozeß eindringlich vor Augen. Denn es durfte sehen, wie erbärmlich diese Leute aussehen, nach denen die Agitationsreden von irgeleiteten Politikern tiefen und die,

als sie kamen, den Beweis ihrer völligen Unzulänglichkeit und Unfähigkeit erbrachten. Wenn dieser Prozeß nach der positiven Seite hin aber das neue Staatsrecht des deutschen Volkes die Weimarer Verfassung gefestigt hat, wenn es die Achtung vor ihm erhöht, dann ist damit die deutsche Demokratie einen weiteren Schritt vorwärts gegangen, dann hat sie eine weitere Stufe ihrer inneren Festigung erklimmt.

Briands Rückreise

London, 22. Dezember. Die letzte Fehlgang Briands mit Lloyd George dauerte 1 1/2 Stunden. Um 2 Uhr rief Briand nach Paris zurück. Er teilt einem Vertreter des Reichstages mit: Man habe sich im wesentlichen in allen Punkten geeinigt, nun hätte noch der Oberste Rat seine Entscheidungen zu treffen.

500 Millionen Goldmark

London, 22. Dezember. Der „Times“ zufolge wird angenommen, daß die Sachverständigen empfohlen hätten, Deutschland einen Kreditbetrag von 500 Millionen Goldmark zur Begleichung der Januar- und Februar-Raten aufzulegen. Die Sachverständigen seien übereingekommen, daß die Garantien, die die Sachverständigen den Notenbanken haben solle, um die deutsche Ausgabe und die Ausgaben der deutschen Verwaltung zu beschaffen. Die englischen Sachverständigen hätten jedoch nicht den Vorschlag der französischen Sachverständigen über eine Einmischung der Alliierten in die deutsche Verwaltung angenommen. Als Zeitpunkt für die Konferenz des Obersten Rates in Cannes wird die Zeit vom 3. bis 5. Januar genannt.

Zur Beendigung der Konferenz zwischen Lloyd George und Briand durch Einberufung des Obersten Rates für die erste Januar-Woche nach Cannes berichtet „Daily Chronicle“, die französische Ansicht über die wirtschaftlichen und politischen Probleme Europas sei von der britischen Ansicht so verschieden, daß die gesamten Fragen durch den Obersten Rat der Alliierten entschieden werden müßten. Die Engländer hofften, daß auf die Konferenz des Obersten Rates eine allgemeine internationale Konferenz folgen werde.

Das Reichskabinett wartet

Berlin, 22. Dez. Das Reichskabinett dürfte in den nächsten Tagen zu den Ergebnissen der Londoner Besprechungen noch keine Stellung nehmen. Bekanntlich handelt Mathisau in halbamtlicher Eigenschaft. Es ist selbstverständlich, daß man vorerst keine Rücksicht abwartet. Wann Mathisau in Berlin wieder eintrifft, heißt noch nicht fest. Man rechnet zwar damit, daß er vor Weihnachten wieder in Berlin sein wird, doch kann das Kabinett während der Ferien keine wichtigen Entscheidungen treffen, da viele Minister Berlin verlassen. Reichsminister Dr. Wirth wird in der Reichshauptstadt bleiben. Auch der Zeitpunkt für die Abendung der Antwortnote an die Reparationskommission ist noch nicht festgesetzt.

Gegen Deutschlands Beteiligung an der Wirtschaftskonferenz

Amsterdam, 22. Dezember. Aus Paris wird gemeldet, daß die interparlamentarische Gruppe des Senates und der Kammer eine Entschließung gefaßt hat, in der sie ihren Bedenken über die Möglichkeit einer Zulassung Deutschlands und Australiens zur europäischen Wirtschaftskonferenz Ausdruck verleiht. Die Gruppe erklärt, daß die beiden einzigen Fragen, die auf der Konferenz vorgelegt werden sollen, folgende wären: 1. Prüfung der wirtschaftlichen Möglichkeiten zum Erhalt des französischen Guthabens. Die Verwirklichung dieser Angelegenheit wird von den geprüften Gebieten endlich erwartet. 2. Anwendung einer internationalen Finanzkontrolle auf Deutschland, die notwendig geworden ist, nachdem die deutsche Regierung ihre Zahlungen eingestellt hat.

Eine internationale Konferenz im März?

Washington, 22. Dez. Gesprächsgegenstand ist jetzt die Idee einer neu beabsichtigten Konferenz, die der Senator Crane im Senat angeregt hat. Crane stellt den Antrag, für den Monat März eine neue Konferenz einzuberufen und zu dieser etwa 50 Nationen einzuladen. Die Einladung soll nicht an die Regierung von Staaten und Staatsbänden gerichtet sein, sondern an die Volkvertreter. Die Aufgabe der neuen Konferenz soll sein, eine Organisation zu schaffen, die auf die bestmögliche Weise einen allgemeinen Entlang schafft mit allgemeiner Gerechtigkeit, Sicherheit, Ruhe, Wohlfahrt, eine Sicherung des Wertes der Freiheit der Völker, deren Wohlstand heute danieder liegt. Weiter soll die Konferenz die Lösung der finanziellen und wirtschaftlichen Probleme bringen, die der Weltkrieg aufgeworfen hat. Unter den Eingeladenen befinden sich Deutschland, Dänemark, Island und Rußland.

Sächsisch-Vollzeitung — Nr. 297 — 24. Dezember 1921

Das Rosenhaus

Originalroman von Felix Rabot (5. Fortsetzung.)

„Ach, Herr Ellen“, sagte sie verlegen, „darauf kommt es doch nicht an! ... Die Hauptsache ist doch, daß man ein guter, reiner Mensch ist. Das Glück hängt nicht am Reichtum, sondern es muß im Herzen blühen ... wie die Rosen ...“

„Ja, ja“, nickte er eifrig, „das haben Sie schön gesagt, Elsie ... Wie die Rosen ... Wo Liebe ist, da blühen die Rosen ... Und da Sie so gütig zu mir sind, so möchte ich Ihnen ein kleines Gedicht überreichen, das ich in stiller Stunde — drüben am Rhein, als die Rosen blühten — niedergeschrieben habe ...“

Er griff in seine Brusttasche und holte ein zusammengefaltetes Blatt hervor, das er ihr mit einer lüchelnden Bewegung überreichte. „Vielleicht lesen Sie es, wenn Sie allein in Ihrem Kammerlein sind“, sagte er hinzu. „Dort wirkt es am besten auf das Gemüt ...“

Elsie nahm lächelnd das Blatt und wollte es lesen, aber er leute rasch die Hand darauf und sagte, ihr lachend in die Augen blickend: „Nein, nicht jetzt, Elsie! Erst wenn Sie allein sind ... und wenn Sie dann eine Antwort für mich haben, ein liebes Wort — ach, da wäre ich so glücklich! Selig wäre ich.“

„Die Antwort wird wohl nicht allzu schwer sein, Herr Ellen“, erwiderte sie lächelnd. „Und heute abend ... oder Sonntag, wenn ich am Rhein spazieren gehe, könnte ich Ihnen ja die Antwort mündlich geben.“

„Ach ja!“ rief er freudig. „Tun Sie das! Ach Elsie, Sie öffnen mir den Himmel, Sie verheißten mir das Paradies.“

„Nun, so hoch wollen wir uns nicht verheißigen, sondern hübsch auf der Erde bleiben“, erwiderte sie, „und jetzt sagen Sie mir einmal, was hat Sie eigentlich hierhergeführt?“

„Ach ja!“ rief er. „Das hätte ich nun beinahe vergessen! Ich bin doch ein rechter Gast. Also —“ Und nun erzählte er dem Mädchen von der Rot und dem Sommer in dem Arbeiterhäuschen und hat in so bewegten Worten um Elsie, daß Elsie lächelnd gerührt war. „Ich will ja gern die paar Plennie opfern, die ich besitze“, sagte er, „aber ich fürchte, es wird nicht ausreichen, um die hungrigen Mäuler satt zu machen. Doch ich vertraue auf Ihre Hilfe und auf Ihr gutes Herz.“

Der Stand der oberschlesischen Verhandlungen

Breslau, 22. Dez. Pressevertretern gab Staatssekretär a. D. Lewand einen Überblick über den Stand der oberschlesischen Verhandlungen. Die Verhandlungen sind zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden. Während der Weihnachtsfeiertage soll für das zunächst festgelegte die Zustimmung der Regierung eingeholt werden. Auf Grund des bisherigen Verlaufes der Verhandlungen sprach Lewand die Hoffnung aus, daß es fast auf allen Gebieten zu einer Verständigung kommen werde, so daß die Tätigkeit Saatonbers in der Hauptsache nur eine zusammenfassende sein werde. Einige Kommissionen, wie die für Post, Eisenbahn, Wasser und Elektrizität, werden auch in den Weihnachtsfeiertagen weiterarbeiten, während sich die übrigen nach Berlin begeben, um die zuständigen Ressorts vom Verlaufe ihrer bisherigen Arbeit zu unterrichten. Staatssekretär Lewand äußerte ferner, daß er den Eindruck habe, daß sich die Polen bei weitem nicht über die Größe der Schwierigkeiten klar seien, die die Übernahme machen werde. Für die Regelung des Verkehrs wesens werde eine Art Nebenabkommen beschloffen werden müssen. Im übrigen blide die Verständigung in dem Teile Oberschlesiens, der an Polen fällt, mit großer Sorge in die Zukunft. Dieser Teil Oberschlesiens erzeuge bisher nur etwa 10 Prozent der Lebensmittel, die seine Bevölkerung braucht. Selbstverständlich könne Deutschland die vollständige Weiterverfertigung dieses Gebiets, wenn es vom Reiche getrennt wird, nicht übernehmen. Man habe berechnet, daß die Polen jährlich 8 1/2 Milliarden polnische Mark aufwenden müßten, um die Lebensmittelpreise auf dem jetzigen Stande zu erhalten. Von polnischer Seite sei man deshalb an die Industrie mit dem Ersuchen um eine Hilfsaktion herangetreten. Eine besondere Sorge bereite noch die Mißfrage. Der polnisch werdende Teil Oberschlesiens erzeuge gar keine Milch. Weitere Sorge bereite die Wohnungsfrage.

Für Festigung aller Kulturbestrebungen in Oberschlesien

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung.“) Berlin, 22. Dezember. Unter dem Vorh. des Landeshauptmanns von Oberschlesien fand im großen Sitzungssaal des preussischen Ministeriums des Innern in Gegenwart von Vertretern der beteiligten Reichs- und Landesregierungen die Sitzung des Völkervereinigungsausschusses statt. Dieser hat sich die Aufgabe der Festigung und Förderung aller deutschen Kulturbestrebungen in Oberschlesien gestellt.

Annahme der braunschweigischen Verfassung

Brannschweig, 22. Dez. In der Landesversammlung fand heute nachmittag die neue Staatsverfassung zur dritten Beratung. Sämtliche Artikel wurden mit den dazu gestellten Änderungen angenommen. Ein Konflikt entspann sich um den Artikel 2, in dem es heißt, daß es u. a. Aufgabe des freistaatlichen Braunschweig sein solle, durch Umgestaltung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse alle Klassenunterschiede zu beseitigen und daß alle Einrichtungen und alle Staatsmittel diesem Zwecke zu dienen haben. Dieser Artikel wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Mediopolisten gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt. Gegenüber unabhängigen Vorwürfen erklärte der Sprecher der Mediopolisten: Um die Annahme der Verfassung zu sichern, haben wir angesichts der ablehnenden Haltung der Kommunisten die Erklärung des Artikels 2 aufzuschieben müssen, dessen Nichtigkeit wir nach wie vor vertreten. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde die Verfassung mit 44 gegen 9 Stimmen angenommen.

Versammlung von Berliner Betriebsräten

Berlin, 22. Dezember. Eine von etwa 1000 Berliner Betriebsräten besuchte Versammlung sollte eine Entschiedenheit, in der unter anderem gefordert wird: Schnellste Gesetzesvorlagen von Seiten der in der Regierung stehenden Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der S. P. D., die die Erfassung der Gold- und Schmelze vorziehen. Im Falle der Nichtannahme der Vorlagen Auflösung des Reichstages und Neuwahlen unter der Parole: alle Voten auf die Verbleibenden, Abbruch aller Verhandlungen mit der Großindustrie um ein Dutzend. Weiterhin betrachten die Teilnehmer den Fortbestand der Reparationskommission als notwendiges Übel, das die Einheitsfront zwischen den Organisationen und den Parteien anstreben soll. Ferner wird gefordert die unverzügliche Freilassung aller politischen Gefangenen aus den Händen der revolutionären Arbeiterpartei und die Verhinderung der Auslieferung der spanischen Gefangenen. Schließlich werden die Forderungen, die Berliner Arbeitslosen an den Magistrat und die Regierung gestellt haben (einmalige Beihilfe von 1000 Mark, weitere 200 Mark für die Frau und je 100 Mark für jedes Kind sowie 100prozentige Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung) anerkannt.

Verhaftung Jagows

Leipzig, 22. Dez. Wie bekannt wird, ist der Angeklagte von Jagow nach der Urteilsverkündung am Mittwoch nachmittag noch vor dem Verlassen des Reichsgerichtsgebäudes von zwei Kriminalbeamten festgenommen und zum vorläufigen Aufenthalt nach dem Leipziger Gerichtsgefängnis gebracht worden, wohin auch sein Gepäck aus dem Hotel geschafft wurde. Die Verhaftung erfolgte auf Anordnung des Oberstaatsanwalts, da das Reichsgerichtsurteil sofort rechtskräftig ist. Herr von Jagowheim und Dr. Schiele haben Leipzig noch am Mittwoch abend verlassen.

Der Fall Lubendorff

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung.“) Berlin, 22. Dez. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hielt sich gestern der Vertreter der Anklage im Hauptprozeß Oberstaatsanwalt Obermeier, in Berlin auf. Er wurde am Abend zum Reichsjustizminister berufen, um über den Verlauf und das Ergebnis der Leipziger Verhandlungen Bericht zu erstatten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Fall Lubendorff und die Frage einer eventuellen Klageerhebung besprochen. Es ist anzunehmen, daß der Reichsjustizminister noch eine öffentliche Erklärung zum Fall Lubendorff abgeben wird.

Keine Haftentlassung Hirschfeldes

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung.“) Berlin, 22. Dezember. Der Vater des vom Schwurgericht in Berlin am 21. Februar vorigen Jahres wegen des Verbrechens an dem Reichsminister Erdberger zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilten Oligm. v. Hirschfeld, hatte im November vorigen Jahres die Freiprüfung von der noch nicht verhängten Strafe seines Sohnes beantragt. Diesen Antrag hat die Staatsanwaltschaft des Oberlandesgerichts I durch Beschluß abgelehnt.

Generaloberst von Weseler †

Bei uns vernehmen, ist Generaloberst v. Weseler vorgestern in einem Sanatorium in Neubabelsberg gestorben. Er hatte sich sehr bald nach dem Waffenstillstand dorthin begeben und lebte in völliger Zurückgezogenheit. Die schweren Angriffe, die von rechtsstehenden Seiten gegen den Großer von Weseler und Mathisau wegen der Politik, die er als Generaloberst von Weseler verfolgte, und gegen seine Haltung beim Verlassen Babelsbaus gerichtet wurden, hatten ihn seelisch sehr niedergedrückt. Er hat anfangs die Absicht, in einem Buche die Gründe seiner Politik darzulegen, dann aber verfrühderte sich sein Zustand so sehr, daß er diesen Plan kaum ausgeführt haben dürfte.

Sturz der albanischen Regierung

Belgrad, 22. Dez. In den letzten Kämpfen bei Tirana ist der Führer Essad-Paschas, Kullum, gefallen. Die albanische Regierung wurde von Anhänger Essad-Paschas gestürzt. Diese bildeten ein neues Kabinett. Ahmed Ven, ein Verwandter Essad-Paschas, marschiert in der Richtung auf Tirana. Die Mitglieder des Völkerbundes haben Tirana verlassen.

Nachrichten aus Sachsen

Lohnverhandlungen des Arbeitgeberverbandes Sächsischer Gemeinen

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hatte Mitte Dezember im Anschluß an die Forderungen der Spigenbergwerkstätten für die Reichsarbeiter den Antrag gestellt, mit Wirkung vom 1. Dezember ab die Löhne der sächsischen Gemeinbediensteten in allen Ortsklassen um 5 Mark für die Stunde für alle Arbeitergruppen zu erhöhen. Diese Forderungen gingen noch über die Forderungen der Spigenbergwerkstätten hinaus. Bei dem engen Zusammenhänge der Arbeitsverhältnisse zwischen Reich, Staat und Gemeinden mußte es abgelehnt werden, ohne Rücksichtnahme auf eine etwaige Reichsregelung im gegenwärtigen Zeitpunkt in Sonderverhandlungen einzutreten. Die Arbeitervereine erkannte die Berechtigung dieses Standpunktes an, stellte aber dafür den Antrag, den Arbeitern sofort, und zwar noch vor Weihnachten einen Lohnvorstoß in Höhe von 500 Mark für Arbeiter und 300 Mark für Bediener zu zahlen. Ohne Kenntnis der Stellenannahme des Reiches konnten vom Arbeitgeberverband auch diese Wünsche nicht erfüllt werden. Dagegen wurde der Arbeiterverband in Aussicht gestellt, für den Fall, daß vom Reich oder Staat eine Vorzugsabgeltung an die Reichs- oder Staatsarbeiter erfolge, nach denselben Grundsätzen und in der gleichen Höhe auch den sächsischen Gemeinbediensteten nach der Weihnachten eine solche Vorzugsabgeltung zu gewähren. Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes sind sofort von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt worden.

— Tirana. Das hiesige Gymnasium fordert einen Zuschuß von 1045170 Mark. Um eine bedeutende Erhöhung des Schulgeldes zu veranlassen, bewilligte der Völkervereinigung der Anwaltschaft die Erhöhung des Schulgeldes um 50000 auf 60000 Mark und stellt für Mädchen 15.00 Mark der. Ein Antrag, den Zuschuß auf 120000 Mark zu erhöhen, wurde abgelehnt.

„Gern würde ich helfen“, sagte sie, „aber der Vater ist so streng ... Ach Gott, da kommt er! ... Nun gibt es Schelle.“

Durch die Tür trat Wilmann, ein großer, breitschultriger Mann mit vollem Gesicht, Säugobaden und kleinen, wässrigen Augen. Die Hände in der Hosentasche verflocht, eine unaußere Schürze vorgebunden und den Bierem im Munde, kam er auf die beiden zu. Beim Anblick des jungen Lehrers verwandelte sich sein Phlegma in aufbrausenden Born, und die Augen stellten sich hoch auf. „Was haben Sie mit meiner Tochter zu reden, he?“ rief er. „Wie kommen Sie überhaupt in mein Haus, Sie?“

Ellen war so verblüfft, daß er kein Wort sprechen konnte, da nahm sich Elsie seiner an. „Der Ellen kommt wegen den Kollerleuten“, sagte sie. „Da ist bittere Not. Die Mutter ist gestorben, die Kinder sind krank und hungrig. Koller war doch Stammvater bei dir, als er noch verdiente, da kinnest du ihm jetzt, wo er in Not ist, schon ein wenig unter die Arme greifen.“

„Das ich ein Wort weide“, rief der Wirt. „Dafür ist der Staat da — und die Gemeinde — und dann der reiche Fabrikherr droben im Burghaus. Die sollen zahlen, mich geht das nichts an. Bei diesen schlechten Zeiten Almosen geben? Nein, das kann ich nicht. Da, schau dir die Stube an — kein einziger Gast, alles leer. Und wer ist schuld daran? Der Fabrikherr. Er hat das Militär gerufen und die Gendarmen. Die wollen jede Nacht auf, daß keiner ein Glas zwiebel trinkt, und daß das Geschicht nicht überstreuen wird. Wenn sie mich einmal dabei erwischen, daß die Arbeiter mal eine Stunde über Zeit gehen, schicken sie mir die Rede und ich kann Dampferfetzen tunzen. Dann bin ich ruiniert — und der Thiebold ist daran schuld. Sol ihn der Teufel!“

„Vater“, bat Elsie mit flehendem Blick, „man soll niemandem Böses wünschen. Du hast zu leben auch ohne die Wirtschaft. Wir wäre es am liebsten, wenn du sie schließen würdest, dann hätten wir ein ruhiges, friedliches Leben.“

„Ach, kriege auf ein friedliches Leben, wenn ich dabei nicht verdlene.“ sagte Wilmann mit rauher Stimme. „Das Geschicht kommt immer mehr auf den Hund, und dieser Thiebold —“ Ein zimmerer Hoff sprach aus seinen Widen, und er schaut: Ellen so bide an, als wolle er ihm an die Kehle fohren. Leopold brachte dieser seine Bitte vor und stellte um Hilfe für die arme Familie.

„Aber das Herz des reichen Wirtes blieb hart. „Nein, keinen Heller bekommen Sie von mir“, rief er. „Sie sind auch mein Feind. Immer predigen Sie Mühsigkeit, halten die Leute vom Wirtschaftsbetriebe ab und stellen mit denen vom Hofenhaus zusammen. Gehen Sie doch zu denen! Die sollen helfen.“

Ellen brachte seine Gründe vor, warum er die Leute vor dem Alkohol warnte und erklärte auch seine lächelnde Besuche im Rosenhaus, aber der Wirt hörte nicht auf ihn, hing zu schelten an und wies ihm die Tür. Mit einem bekümmerten Blick auf Elsie verließ er die Wirtstube.

Wilmann machte seiner Tochter heftige Vorwürfe, daß sie sich mit diesem Hungerleider einlasse, während sie doch die glänzendsten Partien machen könne, und verbot ihr den Verkehr mit dem jungen Lehrer. Als sie ihn verteidigte, geriet er in heftige Wut und drang mit der Faust auf sie ein. Erstochen wich sie vor ihm zurück; dabei entfiel ihr das Blatt, das ihr Ellen gegeben hatte. Rasch bückte sie sich und hob es auf, aber ihr Vater entriß es ihr; nur ein schmaler Streifen blieb in ihrer Hand zurück.

Der Wirt warf einen Blick auf die Schrift, und als er sah, daß es ein Gedicht war, zerriß er das Blatt in kleine Fetzen und warf sie zu Boden. „Ach — ein Gedicht!“ rief er verächtlich. „Der Kerl ist ein Narr. Soll lieber Brot schaffen statt Verse drescheln. Davon wird er nicht satt. Ja, das glaube ich, denn wären meine Tochter und mein Geldjad gerade recht. Aber daraus wird nichts. Solch armer Schinder wird niemals mein Schwiegersohn. Dagegen der Kapitän von der „Mehnnige“ — das ist mein Mann. Der hat ein schönes Einkommen und ein eigenes Haus in Köln. Wädel, der hat schon lange ein Auge auf dich, der wird dein Mann. Frau Kapitän — ach, das klingt gut.“

„Vater!“ rief Elsie erschrocken, „ich bitte dich um alles in der Welt — nur das nicht. Der Kapitän ist roh, ein Trinker und Spieler.“

„Ach, mol Er ist Jungeselle und tott sich ein bißchen aus. Das gibt der soldatische Ehemänner. Darum bleib es dabei.“ Elsie ging betrübt hinaus, um die paar Fetzen zu lesen, die ihr von Ellens Gedichte abgelesen waren. Sie erwiderte dabei vor Freude, und las mit kräfer Stimme:

O Elsie, liebste Elsielein,

Ach schick dich in mein Herz hinein ...

Sie drückte das Blatt an ihre Lippen, daß es auf ihrem Herzen und ging am Fenster, um Ellen nachzugehen. Er stand rathlos da: sehen in der Sonne. Da trommelte sie auf den Schellen und winkte ihm, als er sich umschaute. Rasch war er am Fenster. Sie holte aus dem Mädchenstank, was sie eben fand, gab es ihm und drückte ihm ein Gedicht in die Hand. „Geben Sie es den Kollerleuten“, sagte sie, „den Satz will ich auch noch beachten von meinem Expaten.“ (Fortsetzung folgt.)

Das der seine Gel... lösen es auch an Som... brüchigen St... nur noch um... — Schw... Prellselbante, eine Frau M... Fran, die dr... amten wollten zu K... und ordnet wor... Wido Wäler, sechs Jahre e... mörblicher M... die sehr D... E. H... ord... rechtskräftig v... h... sich um... Orm an... angeblich hat... sich um den... zu herüber... en K... H... gefällig. D... die Mittel zur... —* St... Ehung, und... Antrag der S... der M... K... Johanna... infolge zu h... können. Ferner... monach die E... verordnet... Oberbürgerme... neten auf W... lung wird B... Stadtverordne... lassen. Mit der... liche Zweck... tungs- und... sich dahin, d... Räume wider... Des weit... Stabier... digung für... erheben. Dem... für beide Au... schlagautachten... Auf eine... ginn in d... der Rat mit... des Landesge... hatte. Die S... Sommer Vell... Der An... gung des L... der sächsischen... wies an den... In der... Stadtgemein... Zahresich... die Heberlass... lung der Sta... der Schulg... orte mit der... dener Arb... 4000 Mark ge... u... Schluß... Gemein... § 22. a... sammlung... samt unter der... Milareit an d... Leberhosen... des Volkes u... anschaffung... 23. Dezember... gasse, Wisnaw... Zutritt. § 23. a... nachsteier... im Argentin... herzieh willk...

Flauen i. S. Südschule (Hauptstraße 9). 9 Hochamt und Predigt.

Waldheim. 23. Dezember, abends 9 Uhr Weichte. — Erster Feiertag: Winternacht 12 Uhr: Christmetten, feierliches Gesangsamt mit Ansprache, Prozession zur Krippe, Segen mit einer Reihung der Krippe Jesu; früh 9 Uhr Vortragsmesse und Ansprache; vormittags 9 Uhr Predigt, Abends, feierl. liturgisches Hochamt mit Auslegung, Sammlung; 2.30 Generalabsolution für die Tergarier, Liturg. Vespern, Segen. — 2. Feiertag: St. Stephanus: 9 Predigt; Liturg. Hochamt; 2.30 Liturg. Vespern, Segen. — 3. Feiertag: St. Johannes: So. 7.30 hl. Messe mit f. Segen. — 28. Dezember: Fest der Ansehuld. Kinder: 7.30 hl. Messe mit f. Segen, Einsegnung der Kinder; Kindheit-Jesu-Vereinsfeier. — 31. Dezember: Abends 7: Jahresabschlusspredigt, Tebeum, Segen.

Waldheim i. S. Christnacht: Winternacht 12 Uhr Christmette. — 1. Feiertag: 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Hochamt und Predigt. — 2. Feiertag: 9 Uhr Hochamt und Predigt. — 3. Feiertag: 7.30 hl. Messe, 9 Hochamt mit Predigt und Segen. Wenn Gottesdienst in Sonnabend, dann nur hl. Messe um 11 Uhr.

Waldheim. 2. Feiertag: 11 Hochamt und Predigt.

Waldheim. Im Winter Sonn- und Festtag 9.30 hl. Messe nachmittags 2 Andacht. Hochamt. 7 hl. Messe. 9 Schulabschlussfeier. Schloßkapelle Roth-Schönberg. 8 vorn. Messe mit Predigt u. S. S. 7.30 abends Andacht.

Schwarzenberg. 2. Feiertag: 9 Hochamt und Predigt.

Thamnenhain. 1. Feiertag: 8-8.30 und 9-9.30 Weichte, 8.30 Vortragsmesse, 9.30 Hochamt, Predigt, S. S. — 2. Feiertag: 7.30-8 und 8.30-9 Weichte, 8 Komm., 9 Hochamt, Predigt, S. S.

Waldheim (Turnhalle). 2. Feiertag: 8 Weichte, 9 Predigt und Hochamt.

Waldheim. 7 früh 8, 7.30 u. 8.30 R., 9.30 Kap., Fr. S., 2.30 R. W. täglich früh 8 R., 7.30 R., S. S. W.

Weißbach (Weißbachschloß im Rothau). Jeden 2. So. im Monat 9 R. u. Fr., vorher 8, nachher Laufen und Trauungen.

Werdau. Fernspr. 498. So. 7.30 R. u. Fr., 9 R., 9 R., u. S. S. 10.30 Laufen. Wenn Gottesdienst in Grimmitzschloß bei Gutshausen in Werdau aus.) W. 7.45 R., Do. ab. 7.30 R., Fr. u. S. S.

Wilsdruff (Schloßkapelle). 2. Feiertag: 9 Uhr Gottesdienst.

Wurzen. 21. Abend: 2-3 Weichte, nachts 12 Hochamt. — 1. Feiertag: 6.30-7.30 Weichte, 7.30 Vortragsmesse, bis 9 Weichte, 9 Vortragsmesse, Predigt, Hochamt u. S. S., abends 6 Andacht. — 2. Feiertag: 7-7.30 Weichte, 7.30 Komm., 8-9

Weichte, 9 Hochamt, Predigt, S. S., nachm. 9 Andacht. — 2. Weichte 8. — Silvester: abends 6 Jahresabschlusspredigt mit Predigt, Weichte.

Wurzen i. S. (Schloßstraße 9). 21. Abend: Nachts 12 Hochamt. — 1. Feiertag: 7.30, 8, 8.30 hl. Messe, 9.30 Hochamt, Predigt, abends 6 Segensandacht. — 2. Feiertag: 7.30 hl. Messe, 8.30 Schulmesse, 9.30 hl. Messe, Predigt. — Silvester: abends 7 Jahresabschlussfeier mit Predigt, Tebeum.

Wurzen (Domkirche, Fernspr. 463). Sonn- und Feiertags 6.15 und 8.30 hl. Messe, 9 Hochamt und Predigt, 2 Vesper. — W. 6 und 9 Messe.

Wurzen (Pfortkirche zu Unserer lieben Frau, Fernspr. 416). Sonn- und Feiertags 7.30 deutsche Schulmesse, 9 Hochamt und wendische Predigt, 10.45 Messe und deutsche Ansprache, 1 wendische Vesper, abends 6 S. S. deutsch.

Wurzen. 2. Feiertag: Punkt 8.30 Gottesdienst in der Kapelle des alten Friedhofes; vorher von 7 Uhr an Gelegenheitsfeier zur hl. Weichte.

Wurzen. Sonn- und Feiertags 6 und 9 Messe, 2 Vesper. — W. 7 Messe, Di. u. Fr. 9 Schulmesse.

Wurzen. 11 Messe mit Predigt.

Wurzen bei Wurzen (Schloßkapelle). Sonn- und Feiertags 8.15 Messe mit Predigt u. S. S. 7 Andacht. — W. 8.15 Messe, 7.30 Abendgebet, Fr. S. S. u. Feiert. vor der Messe und nach dem Abendebet.

Wurzen. 8.45 Vortragsmesse, S. S. Predigt; 6 Uhr Andacht. — W. 7.15.

Wurzen. Sonn- und Feiertags vorm. 9 und nachm. 9 Uhr Gottesdienst.

Wurzen. 21. Abend: Nachts 11.45 Tebeum, 12 Weichte-Hochamt. — 1. Feiertag: Kein Gottesdienst. — 2. Feiertag: 9 Hochamt und Predigt. — Silvester: Abends 6 Predigt und Tebeum.

Wurzen bei Wurzen, Kath. Kapelle. Am dritten Sonntag 9.30 Weichte, vorher Weichte.

Wurzen. 6 Weichte, 6.30 Messe, 9 Hochamt und Predigt, 2 Andacht. — W. 6 Weichte.

Wurzen. 7 R., 9 R., 9 R. u. Fr., 2 Segensandacht u. S. S. Mo. früh 7 R., Do. 7 R.

Wurzen. Fernspr. 390. So. 8 R., 7 R., 9 R. u. Fr., 2 Segensandacht u. S. S. 7.30 R. Weichtegebetel zu jeder Zeit nach vorheriger Meldung. Laufen So. u. Hauptgottesdienst, wochentags nach Vereinbarung.

Wurzen. So. u. Fr. u. W. 6.15 R., 9 R. So. u. Fr. 6.30 Andacht.

Wurzen. W. 8 R. (nach Wilsdruff), 6.45 Schul- oder Segens-R., 8.15 Konvent. Fr. ab. 7.30 Segens-R. So. u. Fr. W. nach 6.15, kurz nach 9 R. u. Fr. 2.15 Rosenkranz u. R. Einmal im Monat (gewöhnlich 3. So. im Monat) 2.15-3.15 Andacht, die für März wird aber Pfingst-Di. 4-5 gehalten, im Sommer (nach Ostern bis Ende Sept.) ist die Segens-R. an W. um 6 (um 8.45 ist keine).

Wurzen. So. u. Fr. 8 u. 8 R., W. 1/8 u. 8 R.

Wurzen. Fernspr. 663, Amt Wurzen. So. u. Fr. 6.30 R., 9 R., 9 R., 2 R., So. u. Fr. u. W. 6.30 fr. bis 8 ab., 8 feierl. Vortragsmesse bei Wurzen. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat 10 Uhr Singmesse, vorher Weichte. Die katholische Kapelle befindet sich Reipart Straße 174 und ist für Stugäste am Cybin und Wanddorf bequem gelegen.

Wurzen. 6 R., 6.30 R., 7.45 R., 9 R. u. Fr., 2 R. — W. 14 Tag 9.30 in Wurzen bei Wurzen.

Wurzen. W. 7 R., Fr. Mo., Fr., So., Fr. 1/8 ab., S. u. Fr. W. täglich.

Wurzen. So. u. Fr. 1/8 u. 8 R., 2 R., W. 6 R.

Wurzen. Sonn- und Feiertags 6.15 hl. Messe, 9 Hochamt und Predigt, 2 Vesper mit Segen. — W. 7 hl. Messe.

Wurzen. So. u. Fr. 9 R. u. Fr., 2 R., W. 8 R., S. u. Mo., Di. u. Do. meist keine R.

Wurzen. So. u. Fr. 6 u. 9 R., Mo. 7 R., S. 8 R.

Wurzen. Sonn- und Feiertags 7.30 hl. Messe, 8.15 Schulmesse, 9.30 Hochamt und Predigt, 2 Andacht. — W. 7.30 u. 8.30.

Wurzen. 21. Abend: 11.45 nachts Tebeum, 12 Weichte-Hochamt. — 1. Feiertag: 6.30, 7.30 hl. Messe, 9 Weichte-Hochamt u. Predigt, 2 Vesper. — 2. Feiertag: 6.30 Messe, 9 Hochamt und Predigt, 2 Vesper. — Silvester: abends 8 Predigt und Tebeum.

Wurzen. Jeden 2. u. 4. So. 9 R., 2 R., W. 7 R.

Wurzen. So. 1/7 früh-R., 9 R., Fr. u. S. S., W. bis 1/10, 1/3 R. W. 6.15 R., Fr. 1/9 R.

Wurzen. Fernspr. 954. So. u. Fr. 6 R., 1/8 R. mit Fr., 9 R. u. Fr. 10.45 Sch. mit Anspr., ab. 6 R. mit S. W. 7 u. 9 R., 1/8 R. u. R., 9 R. u. Fr. 2 R. Am 2. So. im Monat u. 2. Feiertag 8 Ostern Pfingsten, Weihnachten 8 in Oberbach Hotel „Stabi Wurzen“ 10.15 in Wurzen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 4 Seiten und die Beilage „Freie Abend“.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: Fr. Eberhard Koring; für den Anzeigen-Teil: Josef Rohmann. — Druck und Verlag der „Caranto-Verlagsdruckerei“ W. u. b. D. zu Dresden.

Dresden • Am Zwingerteich

November bis Dezember 1921.

Öffnet täglich 11 bis 7 Uhr, Sonntags 10 bis 7 Uhr.

Ausstellungsräume geheizt.

Arztliche Führungen:

Werktag 5 Uhr, Sonntags 11 und 6 Uhr.

Sonntags: Allgemeine Hebericht über Bau- und Lebensfunktion des menschlichen Organismus.

Montag u. Donnerstag: Atmung, Blutkreislauf, Exkretion und Geschlechtsfunktion.

Dienstag u. Freitag: Ernährung, Verdauung, Tätigkeit der Harnorgane.

Mittwoch u. Sonnabend: Zentralnervensystem u. Sinnesorgane. 3438

24. und 25. Dezember geschlossen.

26. Dezember (2. Weihnachtstfesttag) 11 und 6 Uhr ärztliche Führungen.

Musik-Instrumente

An- und Verkauf.

Spez. Gelegenheitskäufe:

Mandolinen, Gitarren, Lauten, Streich-, Holzblas-, Blechblas- und Schlag-Instrumente

Noten :: Saiten
Alles Zubehör

— Reparaturen —

Arthur Lorenz
Dresden-A., Lüttichstr. 6

Das kath. Seelsorgsam Bärenstein

(Bezirk Chemnitz)

(Postcheckkonto Leipzig 47361)

wünscht auch in diesem Jahre allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern, ganz besonders unseren zahlreichen Wohltätern, nicht minder jenen, die als solche 1922 hinzukommen werden (denn die Kirchbauschuld und die wirtschaftliche Not der Gemeinde erfordern Zehntausende)

köstlichen Weihnachtsfrieden
und Gottes Gnadensegen im neuen Jahre!

Dankbarst Expositus **Ludwig Kirsch.**

Sidonien-Hospiz

(für Stud. und durchreis. Damen.)
Dresden-A., Postkaistraße 12, Tel. 125.5

Bürsten, Besen, Pinsel

eigenes Fabrikat

Bernhard Rücker
Dresden, Theaterstraße 6

Der Mensch

26. Dezember (2. Weihnachtstfesttag) 11 und 6 Uhr ärztliche Führungen.

Für die vielen so wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimzuge meiner lieben Gattin, unsorerer lieben Mutter, Frau

Anna Henke

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Sr. Hochwürden Herrn Direktor Engler für die tröstlichen Worte am Grabe und den grauen Schwestern des Krankenhauses für die aufopfernde Pflege.

Jakob Henke und Kinder.
Dresden, den 23. Dezember 1921. 3705

Jünglingsverein Dresden-Altstadt

Montag den 26. Dez. abends 7/7 Uhr im Wesselsenhaus

Weihnachts-Feier.

Für die armen Kinder

des Antonius-Heims, des kath. Kinder-Heims und der 12 Missionsschulen des Pfarrbezirktes bittet herzlich um ein

Christ-Geschenk

Das katholische Pfarramt I Chemnitz, Roßmarkt Nr. 9
Postcheck-Nr. 29711 Amt Leipzig. 3763

Laubsägegarnituren, sowie Werkzeuge

für Haus und Beruf, kaufen Sie in nur einwandfreien Qualitäten bei

Carl Angelé, Eisenhandlung
Dresden-A.
Grüner Straße 10 — Fernspr. 13757

SCHREIBMASCHINEN-REPARATUREN

für alle Systeme werden prompt u. nur von Fachleuten ausgeführt.

ERSTE DRESDNER
SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT
ERNST SCHILLER
PILNITZERSTR. 42

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein A.-G.

Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus

Für den **Weihnachtstisch** empfehlen wir:

Vorzügliche schnittfeste Thüringer und Holsteiner **Zerelatwurst** Pfund von **40⁰⁰**

Teewurst, Blut- und Leberwurst, Mettwurst, Salami, Gekochten Schinken, Filetschinken, Nußschinken, Lachsbraten

Fleischsalat nur erstklassige Zutaten mit **24⁰⁰** vorzüglicher Mayonnaise, Pid.

Echte **Gänseleber-Pasteten** in Dosen und Terrinen

Echte stark getrüffelte Gänseleberwurst

Feinste zarte geräucherter **Pommersche Gänsebrüste** Pfund **50⁰⁰**

Aal in Gallert | **Riesen-Bricken**

in größter Auswahl: Ostsee-Filethering, Feinkost-Brathering, Rollmops in Remoulade, Hering in Gallert, Noi wägische Gabelbissen, Appetitbild. geräucherter Lachs, gekochter Lachs, Sardellen- und Anchovispaste

Fisch-Marinaden

Sehr wohl-schmeckenden **Dorsch-Kaviar** ausgewogen und in kleinen Dosen

Ölsardinen sehr billig

in sehr großer Auswahl und in bestem Olivenöl: kleine Dose 8.00, 1/2 Dose 9.50, Klubdose 11.00, 1/2 Dose 20.00, 1/2 Dose 48.00

Feine Tafelkäse

Schweizerkäse, Edamer, Romatur, Brickkäse, Camembert, Altenb. Ziegenkäse, Limburger Käse, Harzkäse und noch viele andere Sorten.

Gemüse- und Obstkonserven

Stangenspargel, Schnittspargel, Kaisererbsen, Schnitt-, Brech- und Wachsbohnen, 1-izipiger Allerlei, Steinpilze, Champignons, Birnen, Erdbeeren, Pflaumen, Ingwer und Sirup.

Nur erstklassige Qualitäten zu billigsten Preisen unter Gewähr von Einkaufsgutscheinen, die mit

6 Prozent Rückvergütung eingelöst werden. 3700

Vorstehende Waren sind meist auch in unseren übrigen Verkaufsstellen vorrätig!

Der kath. kaufmännische Verein Columbus Dresden

empfehl allen kaufmännischen Angestellten, die nicht über 40 000 Mk. Gehalt beziehen den Beitritt in seine Krankenkasse, damit sie nicht der Zwangsversicherung mit ungünstigsten Bedingungen anheimfallen.

Auskünfte, Projekte, Anmeldungen

Alois Reichelt, Sedanstr. 14, Fernruf 43218
Leo Dahmann, Ferdinandstr. 7, Fernruf 14049

Praktische Weihnachtsgaben:

Wärmflaschen
Stahlwaren, Holzwaren, Aluminium und Emailgeschirr, Gußeisen- u. Tongeschirr

Hecker's Sohn, Dresden-N.
Körnerstraße 1 und 3 3004
Zweiggeschäfte:
Leipziger Str. 159, Altplauen 8, Voglerstraße 51

Nr. 298

Redaktion 327
Verlagsdruckerei

Die
Das fra

Paris, 23. D. ...

ausenständigen ...

Während der ...

Waise mit ...

zurück ...

über die ...

haben ...

die ...

Wichtigsten ...

überträgt ...

Studie, da ...

verantwortl. ...

die ...

legt, ...

möchte ...

men eine ...

ist ...

Kritiken ...

wie man ...

konst. ...

stehen, ...

gibt, ...

würde ...

leichten ...

Zwischen ...

Schub ...

Verständnis ...

französisch ...

unter ...

30 ...

über ...

nicht ...

ten ...

land ...

Gefahr ...

Kauf ...

französisch ...

fallen ...

schiff, ...

konnte ...

ist ...

Paris, 23. D. ...

ein ...

ma ...

französischen ...

lebenerregende ...

Praxis, die ...

stehen ...

Konferenz ...

Präsident, ...

einige ...

Konferenz ...

Präsident ...

Am ...

französischen ...

Wahl ...

Entstand ...

offiziell ...

Welcher ...

Wittel ...

aktive ...

gerechtigkeit ...

Ang ...

die ...

mühen ...

deren ...

einen ...

bauen, ...

beehe. ...

Journal ...

der ...

land ...

führt. ...

französisch ...

das ...

Heber ...

zu ...

zu ...

England ...

London, ...

Lee ...

Unter ...

fischen, ...

erklärte, ...

haben ...

Die ...

Berlin, ...

Hilfs ...

bis ...

hat. ...

Der ...

Rock ...

Paris, 23. D. ...

verfügen ...

London ...

schließen ...

von ...